

Thema des Monats: Oktober 2020

Blick auf die südliche Gemarkung von Helsen vor ca. 140 Jahren

Quellen:

1. Foto aus der Hinterlassenschaft von Frau Annemarie Noll (im Archiv WGV).
2. Auszug aus dem Kataster Helsen (aufgenommen von dem Geodäten Thalbitzer, gezeichnet von Molsberger).

Inhalt:

Blick auf die Helser Flurstücke Strothe vor ca. 140 Jahren (um 1880)

Das u.a. Foto zeigt eindrucksvoll die damals noch landwirtschaftlich genutzten Flächen der Flurstücke VI und VII „In der Strothe“, die bis zur Stadtgrenze Arolsen reichten (vergleiche dazu auch die u.a. Katasterkarte von 1854). Die Eisenbahnstrecke ist noch nicht auf dem Bild; mit dem Bau wurde 1886 begonnen und am 01.05.1890 wurde der Helser Bahnhof eingeweiht. Der Verlauf der Straße nach Arolsen (heute Rauchstraße) ist deutlich zu erkennen.

In der Bildmitte erkennt man das große Gebäude des Sophienheims und davor das „Haus Guth“, in dem am 24.11.1861 der spätere Professor August Bier geboren worden ist. Die Häuser links davon sind die Häuser an der heutigen „Professor-Bier-Straße“ und „In der Käufe“ vom Sophienheim bis zur Bickebrücke.

Im Mittelgrund am rechten Bildrand ist der Judenfriedhof zu erkennen. *„Der „Juden Kirchhof“ ist ehemals ein Garten gewesen, welcher von Maria Elisabeth Spießin (aus Helsen) an das Hospital Leiborn gegen ihre Rezeption abgetreten, demnächst aber vom Hospital mit Hochfürst. Consistorii specieller approbation an die Judenschaft zu Arolsen zum Begräbnis verkauft worden.“* Der Friedhof wurde von den Juden aus Arolsen, Mengerlinghausen und Helsen gemeinsam benutzt. Im März 1783 fand die erste und am 24.11.1940 die letzte Beerdigung auf dem Friedhof statt.



